

Seit dem Atomunfall in Fukushima Daiichi am 11. März 2011 sind bereits 11 Jahre vergangen.

Doch die Krise ist noch nicht unter Kontrolle. Die Bewältigung der Folgen des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen, aber noch gravierender ist, dass die japanische Regierung angekündigt hat, eine Million Tonnen radioaktiv verseuchter Abfallstoffe ins Meer zu leiten. Dies zeigt deutlich, dass der Unfall in Fukushima und die daraus resultierende Krise nicht nur in Japan, sondern auch in den Nachbarländern noch nicht bewältigt ist.

Die japanische Regierung hat ein fortschrittliches Flüssigkeitsaufbereitungssystem (Advanced Liquid Processing System, kurz: ALPS) installiert und verwendet, um die radioaktive Kontamination aus dem Abwasser zu entfernen. Es wurden jedoch einige radioaktive Stoffe im behandelten Wasser nachgewiesen, außerdem entfernt dieses ALPS das Tritium überhaupt nicht. Der Plan der japanischen Regierung, das Abwasser in den Ozean zu leiten, bedeutet, dass tritiumhaltiges "giftiges" Wasser den Ozean verseuchen wird, was sich negativ auf die Fischereiresourcen auswirken und schließlich zu Gesundheitsproblemen in den Nachbarländern führen wird.

Jetzt sehen wir die Probleme der Kernkraftwerke von Tschernobyl, die vom russischen Militär überfallen wurden. Es besteht die Befürchtung, dass die Strahlung aus den unzugänglichen Kraftwerken von Tschernobyl aufgrund des Angriffs der brutalen russischen Armee austreten könnte. Auch fast 36 Jahre nach dem Unfall von Tschernobyl müssen wir uns Sorgen um die Strahlenbelastung machen.

Japan sollte auf die Stimmen der Bürger hören, die in Frieden leben wollen. Die Freisetzung des radioaktiv verseuchten Abwassers in den Ozean bedeutet, dass wir uns das Leben selbst zerstören werden. Wie wir bereits beim Fukushima-Unfall und den Atombomben in Hiroshima und Nagasaki gesehen haben, wird sich die radioaktive Verseuchung nicht nur auf das heutige Leben auswirken, sondern auch auf die zukünftigen Generationen.

Außerdem haben einige Länder, darunter Frankreich und osteuropäische Länder, angesichts der Verschärfung der Klimakrise bereits angekündigt, dass sie neue Kernkraftwerke bauen wollen. Wenn wir keine Alternativen hätten, um kohlenstofffreien Strom zu erzeugen, dann könnten wir das Risiko eingehen, uns für Kernkraftwerke mit sehr strengen Sicherheitsvorschriften zu entscheiden. Wir haben jedoch bereits kommerzialisierte und wirtschaftlich erschwingliche erneuerbare Technologien. Kernkraftwerke sind die schlechteste Wahl, selbst wenn es nicht zu tödlichen Unfällen kommt: Wer kümmert sich um die nuklearen Abfälle, die mehr als 100.000 Jahre von unserer Gesellschaft isoliert werden müssen?

Die Lektionen aus dem Fukushima-Unfall sind eindeutig: Die Nukleartechnologie ist das Übel, das wir vermeiden müssen. " Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen " wie der Philosoph George Santayana bereits sagte.